

Jassen mit Göpf : der Jass - Spiel mit grosser Vielfalt

Autor(en): **Egg, Göpf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Jass – Spiel mit grosser Vielfalt

Jassen ist nicht gleich jassen... Mit den immer gleichen Karten lassen sich viele verschiedene Spiele spielen.

VON GÖPF EGG

In den meisten Ländern Europas wird mit Jasskarten gespielt: In Frankreich, Belgien und Holland beispielsweise sind die Jasserinnen und Jasser ebenso aktiv bei der Sache wie die Schweizerinnen und Schweizer. Eine Besonderheit der Schweiz aber ist die sehr grosse Vielfalt von Jassarten.

Das älteste bekannte Jassspiel in der Schweiz datiert aus dem Jahre 1357. Dannzumal waren mit grosser Wahrscheinlichkeit nur wenige Jassarten bekannt. Im Laufe der Zeit hat sich dies dann aber gründlich geändert – und heute sind wir das Land mit der grössten Auswahl an verschiedenen Spielmöglichkeiten. Das Schweizerische Jassregle-



So sahen die Spielkarten aus um 1530: der Rosen-Sechser, der Eicheln-Siebner und der Schilten-Achter.

ment «Puur – Näll – As» kennt 65 Jassarten und gibt über sie Auskunft: Schieber, Kreuzjass, Handjass/Butzer/Sackjass, Pandur, Stopp-Jass, Bieter/Steiger,

Differenzler, Schafhauser, Schmaus, Aucho, Cinq Cents, Viehhändler, Schellenjass, Schaufeln-Dame-Jass, Schilten-Ober-Jass, Guggitaler, Molotow, der Mittlere, Sidi-Barrani, Bolschewik, Hindersi, Ramset, Schaggi Haas, Bettel, St.-Galler, 99er-Jass, 66er-Jass, de Ufgleit, Zuger-Tapp, Kaisere, Tschau-Sepp, Palette, Schlager, Passuff-Jass, Pelote, Glücksjass.

Viele dieser Jassarten werden zudem noch mit Untervarianten gespielt: zum Beispiel Coiffeur-Schieber, Differenz-Schieber, Schieber mit Doppelkart, Schieber zu fünft – oder Handjass mit Besseren, Handjass mit Blinden, schneller Handjass, Berner Handjass...

Es muss also nicht immer der gleiche Jass sein. Wer gelegentlich eine neue Spielart ausprobiert, kann das altvertraute Jassen von einer neuen Seite kennen lernen. Viel Spass dabei!

Richten Sie Ihre Jassfragen bitte an folgende Anschrift: Zeitlupe, Jassen mit Göpf, Postfach 642, 8027 Zürich. ■

FRAGEN AN GÖPF

M. F.: In der Zeitlupe habe ich gelesen, dass beim Schafhauserjass 257 Punkte geschrieben werden dürfen, wenn der Alleinspieler verzichtet. Wie ist das nun beim Bieter? Ich bin der Meinung, dass auch hier 257 Punkte notiert werden dürfen. Eine Mitspielerin aber beharrt auf nur 157 Punkten. Göpf: Verzichtet der Solospieler auch beim Bieter, können die Gegnerinnen 257 Machtpunkte notieren. Plus eventuelle Stöckpunkte. Andere Weise zählen nicht, deshalb die Matchprämie von 100 Punkten.

O. Pf.: Schieber – der erste Stich ist gelaufen und liegt gekehrt vor der Spielerin A. Bevor Gegnerin B ihre Karte zum nächsten Stich gibt, will sie nochmals den ersten Stich anschauen. Muss man ihn ihr nochmals zeigen? Göpf: Gekehrt ist und bleibt gekehrt. Der erste Stich bleibt zeitlich am längsten auf dem Tisch, bis nämlich jede Jasserin weiss, was sie geben soll, bis alle Weise erfasst sind. Deshalb gibt es kein zweites Nachschauen.

KREUZWORTRÄTSEL 3 · 2002

Die Preise gingen an:

- 1. Turmix-Nespresso-System C 420**
Emil Schärer, Zürich
- 2. Pro-Senectute-Armbanduhr**
Heidi Beyeler, Biel
- 3. Schweizer Bücherbon**
Beatrice Luternauer, Cham

INSERAT

Grösste Auswahl an Relax- und Massagesesseln

Rückenzentrum THERGOfit Zürich
Schaffhauserstrasse 403, 8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 01 302 23 00, Fax 01 302 23 04
www.rueckenzentrum-zh.ch, Mail: borloz@rueckenzentrum-zh.ch

